

letztere tut der Verfasser. Rom und Italien offenbaren sich ihm dichterischen Gebilde seines Erlebens ganz neu. Er schreibt darüber in einer breiten Skala von Farbtönen und Stimmungen, bald witzig und launig, bald ironisch, bald heiter. Was er sieht und schreibt, ist zwar durchtränkt von den Problemen des 20. Jahrhunderts, aber diese Probleme treffen auf die Nachfahren einer uralten Kultur und die bald gelassen heiteren, bald feurig leidenschaftlichen Kinder der südlichen Sonne.

Eine neue Sicht vom Widerspiel der Dinge im fernen Lande des Südens, geschrieben von einer Hand, welche die gewählte Stilform gewandt beherrscht. Man freut sich über diese Ergänzung der europäischen Rombücherei. G. F. Klenk SJ

Raffalt, Reinhard: *Concerto Romano*, Leben mit Rom. (464 S.) München 1955, Prestel-Verlag. Ln. DM 16,50.

Ein Führer durch Rom für Anspruchsvolle. Rom in seiner Gegenwart und seiner Vergangenheit, seinem Volk von heute mit der bestreckenden Vielfalt seiner Vorzüge und Fehler — und der langen, langen Geschichte. Aber diese Geschichte wird nicht in einem systematischen, schulumäßigen Aufbau gelehrt, sondern steht als ein farbiger Bilderbogen stets im Hintergrund eines konkreten Erlebnisses oder eines bestimmten Monumentes, das aus ferner Vorzeit in unser 20. Jahrhundert hereinragt. Von der Stätte aus, wo zur Zeit des Kaisers Augustus der goldene Meilenstein Null errichtet worden ist, der Stätte, von wo aus alle Weltstraßen ausgingen und zu der sie heimkehrten — von hier aus führt Reinhard Raffalt den Leser auf Entdeckungsfahrten kreuz und quer durch die Ewige Stadt und kreuz und quer durch die Jahrhunderte. Bald befinden wir uns in der Antike, bald in einer einladenden Trattoria Romana bei Wein und römischen Leckerbissen, dann in barocken Kirchen und vor schäumenden und plätschernden Brunnen, jetzt im jüdischen Ghetto, dann im Marcellus-Theater — es türmt und türmt auf den Leser ein von den Sommerfestspielen der römischen Gesellschaft in den Caracalla-Thermen bis zur düsteren Geschichte der Beatrice-Cenci — von der Stille der Appia antica bis zum Lärm der Via del Corso.

Ein Führer für Anspruchsvolle, erfüllt mit geistvollen Randbemerkungen zur Kirchen- und Kulturgeschichte, zur Zeit- und Sittengeschichte. Freilich wird man nicht erwarten dürfen, daß dabei immer der letzte Sinngehalt oder das Wesen eines historischen Ereignisses, einer geschichtlichen Lebensmacht oder einer großen Persönlichkeit in Welt oder Kirche getroffen werden. Vieles wirkt bruchstückhaft, aphoristisch und manches zu sehr bloß sprühend literarisch. Indes kann auch der beste Romführer nicht

mehr leisten, als seine Leser auffordern, in die Tore der Stadt am Tiber einzutreten und selbst zu schauen, zu suchen, zu überlegen — und nachzudenken. Jeder Führer durch Rom kann nur ein Anfang sein.

G. F. Klenk SJ

Naturwissenschaften

Bloch, Kurt: *Zur Theorie der wissenschaftlichen Systematik unter besonderer Berücksichtigung der Biologie.* Bibliotheca Biotheoretica Vol. VII. (138 S.) Verlag E. J. Brill, Leiden. Geh. 16 Gulden.

In dieser Schrift geht es um die Frage nach der Realität und dem Wesen der biologischen Systematik. Ihre Behandlung ist durch die Fortschritte der Physiologie, der Genetik und Evolutionsforschung wieder dringend geworden. Es verbirgt sich in ihr das Problem nach der Eigenart des Allgemeinen in der Natur, soweit es Gegenstand der Wissenschaft sein kann, also eines der ältesten und bedeutsamsten Probleme der Philosophie. Eine sehr eingehende Prüfung der bisherigen Deutungen, welche die biologische Systematik bisher erfahren hat, läßt klarwerden, daß diese von grundlegenden philosophischen und weltanschaulichen Haltungen dem organischen Leben gegenüber diktiert werden. Die Deutungen fallen in etwa zusammen mit den schon im ausgehenden Mittelalter aufgestellten Lösungen des Universalienproblems, also Ultrarealismus (Platonismus), Nominalismus und gemäßigter Realismus. Der Verfasser verteidigt den letzteren und unterbaut seine Haltung durch eine tiefeschürfende Analyse der Begriffe Abstraktion, Realität und Wirklichkeit, Allgemeines und Individuelles und durch eine Theorie der Systematik. Der große Wert der Schrift liegt darin, daß die Deutung der systematischen Kategorien unter Verweis auf zahlreiche Autoren aus der theoretisch-biologischen und philosophischen Literatur als eines der wichtigsten Probleme der Naturphilosophie herausgestellt wird. Johannes Haas SJ

Becher, H. et alii: *Vom Unbelebten zum Lebendigen.* Eine Ringvorlesung an der Universität Münster. (IV u. 273 S.) Verlag Ferdinand Enke, Stuttgart 1956. Geb. DM 38,—.

Es fällt bei der zunehmenden Spezialisierung der Wissenschaften und der Fülle des zutage geförderten Tatsachenmaterials immer schwerer, ein wissenschaftlich begründetes Bild von der Gesamtwirklichkeit zu gestalten. Dem trotzdem bestehenden Bedürfnis nach einem solchen kommt das gegenwärtige Buch entgegen. Es enthält die Niederschriften einer Vorlesungsreihe, in welcher jeweils ein Fachmann ein ihm ver-